

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906**

12.10.1906 (No. 337)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 12. Oktober.

№ 337.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einzugsgebühr: die gepaltene Petitzelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

## Amtlicher Teil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar:

dem Vorstand des Geheimen Kabinetts Wirklichen Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo für das Großkreuz des Herzoglich Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären und für das Kommandeurkreuz I. Klasse des königlich Schwedischen Nordstern-Ordens,

dem Oberstleutnant Wilhelm Freiherrn von Selened für den Stern zum Kommandeurkreuz des königlich Schwedischen Wasa-Ordens,

dem Oberstleutnant Karl Grafen von Sponed für den Stern zum königlich Preussischen Kronenorden zweiter Klasse und für das Großkomturkreuz des königlich Großbritannischen Viktoria-Ordens.

dem Geheimen Kabinettsrat Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Geheimrat R. von Helius für das Kommandeurkreuz erster Klasse des königlich Schwedischen Wasa-Ordens,

dem Vorstand des Hofbauamts, Oberbaurat Heinrich A. Roth für das Ritterkreuz erster Klasse desselben Ordens und  
dem Registrator beim Oberstkammerherrnamt Kanzleirat W. Roth für den königlich Preussischen Roten Adler-Orden vierter Klasse.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 1. Oktober 1906 wurde dem Oberpostassistenten Ludwig Schögel in Freiburg der Titel Postsekretär verliehen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 9. Oktober d. J. wurde Betriebsassistent Konrad Luz in Eberbach nach Pforzheim versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Militärisches aus Belgien.

Ueber den Etappendienst gab es bisher in Belgien keine speziellen Instruktionen. Eine kürzlich erschienene „Vorschrift über den Dienst im Rücken der Feldarmee“ enthält über diese organisatorische Einrichtung nähere Anweisungen, welche in erster Linie auf die größtmögliche Ausnutzung der in Belgien so überaus zahlreichen Eisenbahnen hinweisen und schon deshalb von allgemeinem Interesse sind. Als Verproviantierungsbasis ist Antwerpen nebst Umgegend ausersehen, weil sich hier alle Depots, sowie die hauptsächlichsten Establishments (Wägereien, Arsenale usw.) befinden. Von dort aus führen strategischen Aufmarsches der Feldarmee wird zwischen letzterer und der Basis eine Sammelstation eingerichtet, auf der alle für das Feldheer bestimmten Transporte zusammenlaufen und von den Truppen in Empfang genommen werden. Rückt das Heer aus dem Aufmarschrayon ab, so wird, wenn nötig, eine näher gelegene Eisenbahnstation bezeichnet, welche als Hauptetappenort eingerichtet wird. Von dort aus gehen täglich zu jeder Division eine Anzahl von Divisionszügen mit den gewöhnlichen täglichen Bedürfnissen ab. Diese Züge halten auf den Divisionsbahnhöfen, um daselbst ihre Ladung an die Truppen oder deren Trains abzugeben und den Rückschub aufzunehmen, mit dem sie alsdann nach dem Hauptetappenort zurückfahren. Für außerordentliche Bedürfnisse werden Extrazüge eingelegt. Ein Spezialzug fährt täglich nach denjenigen Bahnhöfen der Basis, welche besonders für das Artillerie-, Genie-, Intendantur- und Sanitätswesen vorbehalten sind, nimmt dort die jederzeit aufgeladenen bereitgehaltenen Sendungen auf und fährt damit zur Hauptetappenstation. Endlich gehen täglich Sammelzüge von den Depots ebenfalls nach der Hauptetappenstation, von wo aus alle Sendungen, in Divisionszüge formiert, nach den Divisionsbahnhöfen abgehen, sobald die Unterkunfts-orte der Hauptetappenstation telegraphisch mitgeteilt worden sind.

Diese Divisionszüge sind als „richtige mobile Magazine“ bezeichnet, in denen alle Dienstzweige fungieren, und welche das notwendige Material zum Ein- und Ausladen der Pferde, Waren usw. mit sich führen. Die Züge sollen womöglich vormittags am Hauptetappenort bereit-

gestellt werden und die Divisionsbahnhöfe früh genug erreichen, um ihre Ladung noch am selben Tage an die Divisionsstrains abgeben zu können. Letztere bringen diese Ladung am folgenden Morgen zum Proviantamt, wo sie die Truppen in Empfang nehmen. Der Divisionsstrain kehrt am selben Tage zum Divisionsbahnhof zurück, um womöglich abends noch eine neue Ladung aufzunehmen. Ist der Divisionsbahnhof nahe genug an den Unterkunfts-orten gelegen, so tritt das Proviantamt am Bahnhof selbst in Tätigkeit und gibt die Verproviantierung usw. direkt an die Truppenfuhrwerke ab. Zu diesem Zwecke kann man als Divisionsbahnhof, wenn nötig, eine gewöhnliche Haltestelle oder sogar einen Straßenübergang bestimmen. Im allgemeinen soll dieser Bahnhof so nahe als nur möglich an die Truppen herangeschoben werden. Zur schnelleren Abgabe der Postsendungen an die Adressaten dient ein Automobillastwagen per Division.

Mit dem Dienst im Rücken der Armee ist eine beim Großen Hauptquartier neugeschaffene (II.) Abteilung betraut. Chef dieser Abteilung ist ein General, dem die Vorsteher der verschiedenen Dienstzweige (Artillerie-, Genie-, Intendantur-, Sanitäts-, Veterinär-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens, letztere beide Zivilbeamte, welche über das gewöhnliche Zivilbeamtenpersonal verfügen) untergeordnet sind. Der Felddienstordnung gemäß sollten bisher an Stelle dieser „Vorsteher“ der Armeedienstzweige sogenannte „Kommandierende“ der Artillerie, des Genies, „Chefs“ der Intendantur, des Sanitäts- und des Veterinärwesens beim Großen Hauptquartier tätig sein. Da aber die neue Kriegsgliederung der Feldarmee alle diese „Chefs“ usw. nicht mehr beim Großen Hauptquartier aufzählt, ist anzunehmen, daß man, um etwaigen Anmeldungen derselben vorzubeugen (wie dies 1870 in Frankreich vorgekommen ist), sie ganz fallen ließ und ihnen eine bescheidenere Rolle unter Leitung des allein verantwortlichen Chefs der II. Abteilung des Großen Hauptquartiers nicht hat zuweisen wollen. Dem Höchstkommmandierenden liegt also nunmehr die alleinige Leitung der Operationen ob, und ist derselbe hierin weit unabhängiger geworden, als dies früher der Fall gewesen war. Mit der Ausbesserung, Zerstörung, Wiederherstellung der Eisenbahnen und Telegraphen im Rücken der Armee bleibt das gewöhnliche Zivilpersonal betraut. Der Eisenbahntroop fallen im allgemeinen nur die in Feindesland gelegenen Eisenbahnlinien zu. Zu bemerken bleibt noch, daß zur Sicherung der rückwärtigen Verbindungen Gen-darmarie und Bürgergarde herangezogen wird.

### Braunschweig.

(Telegramme.)

\* Berlin, 10. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Zwischen Seiner Majestät dem Kaiser und Seiner königlichen Hoheit dem Herzog von Cumberland, sowie zwischen letzterem und dem Reichskanzler fand wegen der Regierung in Braunschweig ein Briefwechsel statt, den wir in folgendem zu veröffentlichen ermächtigt sind.

Schreiben des Herzogs an den Kaiser: Durchlauchtigster, großmächtigster Kaiser und König, freundlich lieber Vetter und Bruder! Die Resolution, welche die Landesversammlung des Herzogtums Braunschweig zur Neuordnung der Regierungsverhältnisse des Herzogtums am 25. September angenommen und das herzogliche Staatsministerium mir zur Kenntnis gebracht hat, gibt mir Anlaß, an Eure kaiserliche und königliche Majestät mit einer freundlichen Bitte mich zu wenden. Es ist mein Wunsch, eine endgültige Ordnung der Regierungsverhältnisse im Herzogtum Braunschweig auf dem Wege herbeigeführt zu sehen, daß ich und mein ältester Sohn, Prinz Georg Wilhelm, unsere Rechte auf die Regierung im Herzogtum auf meinen jüngsten, nach braunschweigischem Hausgesetz volljährigen Sohn, Prinzen Ernst August, übertragen, und daß dieser als Herzog die Regierung übernehme. Mir und meinem ältesten Sohne, sowie dessen Deszendenz würde die Sukzession in Braunschweig für den Fall vorbehalten bleiben, daß die Linie meines jüngsten Sohnes erlöschen sollte. Die Verzichtleistung auf den braunschweigischen Thron würden ich und mein ältester Sohn ausprechen, sobald die Gewißheit besteht, daß der Regierungsübernahme meines jüngsten Sohnes keine Hindernisse entgegenstehen. Diese meine Absicht und meinen Wunsch bitte ich dem allergnädigsten Wohlwollen Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät empfehlen zu dürfen. Mit der Versicherung der vollkommensten Hochachtung und Freundschaft verbleibe ich Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät freundwilliger Vetter und Bruder: gez. Ernst August. Gmunden, 2./10.

Schreiben des Herzogs von Cumberland an den Reichskanzler: Eurer Durchlaucht beehre ich mich die Abschrift des Schreibens, welches ich an des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen Majestät wegen Uebernahme der Regierung im Herzogtum Braunschweig gerichtet habe, zur geneigten Kenntnis hierüber zu übersenden, und erlaube Eure

Durchlaucht als Vorsitzenden des Bundesrats, diesem Mitteilung machen zu wollen, sobald Durchlaucht dies für angezeigt halten. Indem ich freundlich die Bitte ausspreche, daß Durchlaucht der Verwirklichung meines in dem Handschreiben Seiner Majestät unterbreiteten Vorschlages geneigte Unterstützung angedeihen lassen wollen, verbleibe ich mit vollkommener Hochachtung Eurer Durchlaucht ergebenster: (gez.) Ernst August. Gmunden, 2. 10. 1906.

Schreiben des Kaisers an den Herzog von Cumberland: An Prinzen Ernst August von Großbritannien und Irland, Herzogs von Cumberland königliche Hoheit. Durchlauchtigster Fürst, freundlich lieber Vetter. Euer königlichen Hoheit Schreiben vom 2./10. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt. Die Regierung von Braunschweig ist durch Bundesratsbeschuß vom 2./7. 85 in der nach Lage der Verhältnisse durch die Interessen des Reiches gebotenen Weise geregelt. Als berufener Hüter dieser Interessen muß ich Anstand nehmen, zur Neuregelung die Hand zu bieten, solange die Sach- und Rechtslage, die zum gedachten Bundesratsbeschuß geführt hat, unverändert fortbesteht. Der Inhalt von Eurer königlichen Hoheit Schreiben bietet aber keinen Grund, diese Lage als verändert anzusehen. Ich sehe mich daher außerstande, der mir von Eurer königlichen Hoheit ausgesprochenen Bitte näherzutreten. Eurer königlichen Hoheit bitte ich, die Versicherung der ausgezeichnetsten Hochachtung entgegenzunehmen, womit ich bin Eurer königlichen Hoheit freundlicher, ergebenster Vetter. gez. Wilhelm II., R. Rominten, 6. Oktober.

Schreiben des Reichskanzlers an den Herzog von Cumberland: Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Ernst August von Großbritannien und Irland, Herzog von Cumberland, Eurer königlichen Hoheit beehre ich mich mit untertänigstem Dank den Empfang des gnädigen Schreibens vom 2. dieses Monats zu bestätigen, mit welchem Euer königliche Hoheit mir die Abschrift des von Ihnen an Seine Majestät den Kaiser und König wegen der Regierung im Herzogtum Braunschweig gerichteten Schreibens zur Kenntnis übersandt haben. Was Eurer königlichen Hoheit Wunsch nach Mitteilung dieses Schreibens an den Bundesrat betrifft, so muß ich mir die Entschließung darüber vorbehalten. Dagegen sehe ich mich zu meinem Bedauern außerstande, die gewünschte Unterstützung des von Eurer königlichen Hoheit Seiner Majestät dem Kaiser unterbreiteten Vorschlages zuzusagen. Die Gesichtspunkte, nach welchen ich als Reichskanzler, wie als preussischer Minister des Auswärtigen pflichtmäßig die braunschweigische Frage zu behandeln habe, sind in zwei in dieser Eigenschaft von mir mit Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers an die herzoglich braunschweigische Regierung gerichteten, inzwischen der Öffentlichkeit übergebenen Schreiben dargelegt. Von dem in diesem Schreiben eingenommenen Standpunkte aus glaube ich in Eurer königlichen Hoheit Vorschlag eine für die Reichsinteressen annehmbare Lösung nicht erblicken zu können. Mit dem Ausdruck der ehrerbietigsten Gefinnungen verharre ich als Eurer königlichen Hoheit Untertänigster. Homburg v. d. Höhe, den 7. Oktober 1906. (gez.) Fürst v. Bülow, Reichskanzler.

### Das Hamburger Wahlrecht.

Der Wahlkampf für die erst in fünf Monaten erfolgende halbseitige Erneuerung der Hamburger Bürgerschaft hat schon jetzt mit einer Heftigkeit eingesetzt, wie man es bisher noch nicht erlebt hat. Es zeigt sich, wie der „Beferzeitung“ aus Hamburg geschrieben wird, daß die Erregung, welche die Wahlrechtsverschlechterung hervorgerufen hat, nicht zur Ruhe kommt, und daß sie sich angesichts des Herankommens der Wahlen wieder erheblich verschärft. Die unselbige Wahlrechtsaktion hat die Fackel der Zwietracht unter die bürgerlichen Wähler geworfen und wenn die Sozialdemokratie daraus Nutzen zieht, so kann sie sich bei den Vätern der Wahlrechtsvorlage bedanken. Es ist bezeichnend, daß das Programm der Rechten sich über das Wahlrecht ausschweift. Wie man hört, bestehen auch jetzt noch nach dem Ausscheiden der zu der neuen liberalen Fraktion übergetretenen Mitglieder in der Rechten Differenzen über die Wahlrechtsfrage und eine Anzahl von Mitgliedern hat es grundsätzlich abgelehnt, sich auf das neue verzwicelte Wahlrecht festlegen zu lassen. Die Linke stand in ihrem Programm vor der schwierigen Frage, ihr letztes Programm von 1898, welches eine Erweiterung des Wahlrechts forderte, mit der Zustimmung zur Wahlrechtsverschlechterung zu vereinigen. Sie hat sich damit aus der Sache herausziehen gesucht, daß sie die Beschränkung des Wahlrechts für die Gegenwart als notwendig erklärt, aber eine Reform in Aussicht stellt. Damit wird sie aber unter den Wählern, namentlich denen der zweiten Klasse, wenig Gläubige finden. Nur die Fraktion des linken Zentrums stellt sich entschieden auf den Boden der Wahlrechtsverschlechterung. In einem dieser Tage veröffentlichten Wahlaufsatz, welchen die „Hamburger Nachrichten“ an der Spitze ihres Blattes abdrucken, schütteln sie ihren ganzen Aerger darüber aus, daß das Bürgertum nicht ganz mit der von ihnen veranlaßten Wahlrechtsverschlechterung einverstanden ist. Man hatte erwartet, daß, nachdem man den sicheren Wall gegen die Sozialdemokratie aufgeworfen hätte,

der alte Schendrian ruhig seinen Fortgang nehmen würde, und jetzt machen die bösen Liberalen einen solchen Strich durch diese Rechnung! Das ist gewiß sehr unerfreulich für die Führer der Wahlrechtsaktion. Wenn aber in diesem Wahlauftritt, dem die „Hamburger Nachrichten“ ihre volle Sanktion erteilen, die Fraktion des linken Zentrums laut ausrufen, von „Reaktion“ könne in Hamburg nicht die Rede sein, so klingt das doch wie Ironie. Im übrigen können die Vereinigten Liberalen mit dem bisherigen Verlauf der Wahlbewegung sehr zufrieden sein. Haben sich doch schon verschiedene Bürgervereine auf den Boden ihres Programms gestellt, während noch kein einziger Verein das Programm einer andern Fraktion geschlossen angenommen hat.

### Die Generalversammlung des Evangel. Bundes. (Telegramme.)

† Graudenz, 10. Okt. In der heutigen Hauptversammlung des Evangelischen Bundes hielt der stellvertretende Vorsitzende, Oberpfarrer Wächter, eine Ansprache, in der er der vor zwanzig Jahren erfolgten Gründung des Bundes gedachte. Der Redner wies darauf hin, daß der Bund zu einer großen Organisation herangewachsen sei, die man nicht mehr unbedacht lassen könne. Er trete für die höchsten und teuersten Güter unseres Volkes ein. Sein evangelisch-konfessioneller Charakter werde ihm zwar hin und wieder zum Vorwurf gemacht, aber das Evangelium der Reformation sei auch heute noch unentbehrlich für die Lösung der Fragen unserer Zeit. Wahre und rechte Weisheit werde durch den evangelisch-konfessionellen Charakter des Bundes nicht beeinträchtigt. Der Bund leiste für den Frieden unter den Konfessionen nicht weniger als andere, die sich dessen rühmen. Es folgte hierauf der Vortrag des Bundesdirektors, Lic. Everling, über Parität als Schlagwort und als Prinzip. Redner führte aus, mit diesem Worte würde Götzendienst getrieben, und die Verwirrung dieser Begriffe schiefe verhängnisvolle Folgen nach sich. Bei der grundsätzlichen Verschiedenheit der römischen und der evangelischen Kirche würde eine gleiche rechtliche Behandlung beider Religionsgemeinschaften zur größten Ungerechtigkeit werden.

† Graudenz, 10. Okt. Für die nächstjährige Generalversammlung des Evangelischen Bundes sind aus Mannheim und Worms Einladungen ergangen. Die Versammlung entschied sich für die Annahme der zuerst eingegangenen Einladung nach Mannheim.

### Von den Kolonien. (Telegramme.)

\* Berlin, 11. Okt. Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika telegraphiert: Der Betrieb der Bahn Lüderichs-Nubub ist bis zum Militärbahnhof bei Nubub-Nux eröffnet.

\* Bua i Kamerun, 11. Okt. Der Assistenzarzt Dr. Stabel, früher Infanterieregiment Nr. 112, ist am 15. September an Herz-Kreisläufe und Dysenterie gestorben.

\* Wilhelmshaven, 10. Okt. Die gestrige Meldung, betreffend die Ausreise des nach Kamerun bestimmten Abfertigungsbeamten in Stärke von 118 Mann ist dahin zu berichtigen, daß die Mannschaften per Bahn nach Hamburg befördert werden sind, um von dort nach Kamerun zu fahren zur Ablösung von Mannschaften des bei Duala liegenden Kreuzers „Eber“.

### Arbeiterbewegung. (Telegramme.)

\* Norden (Gannover), 11. Okt. In der großen Doorn-lafischen Brennerei und Brauerei legten die Arbeiter die Arbeit nieder wegen Nichtbewilligung des Tarifbeschlusses.

\* Aachen, 11. Okt. Auf rote Erde verbarht die Direktion auch nach der gestrigen Abstimmung, wonach sich von 1480 Arbeitern 1338 für das Weiterfahren erklärten, unentwegt auf dem bisherigen ablehnenden Standpunkt.

\* Guskirchen, 11. Okt. Der bereits über drei Monate dauernde Ausstand der Textilarbeiter wurde gestern nach langen Verhandlungen beigelegt. Bei der Schlussabstimmung war ein großer Teil der Arbeiter für die Fortsetzung des Ausstandes, aber die Mehrheit entschied sich für Beendigung.

\* Bochum, 11. Okt. Die Siebenerkommission hat heute dem Vergütungskomitee und den einzelnen Zechenverwaltungen folgende Forderungen überreicht: 1. Daß die Löhne aller unter und über Tag auf den zugehörigen Werken beschäftigten Arbeiter durchschnittlich um 15 Proz. erhöht werden gegenüber dem Stand der Löhne der letzten drei Monate und daß die Löhne im Bedingte eine bessere Regelung insofern erfahren, daß nach erfolgter 15prozentiger Lohnerhöhung nicht mehr so tief unter dem Durchschnitt stehende Löhne vorkommen, als es bisher der Fall war; 2. daß die vielfach bestehende Sperre zwischen den betreffenden Zechen bzw. Mevieren aufgehoben wird und daß den im Abbau tätigen Arbeitern die durch die Zechenverwaltungen entzogene Freizügigkeit wieder gänzlich hergestellt und garantiert wird. — Diesen Forderungen, die sich mit den im Saartohlenrevier aufgestellten decken, ist eine kurze Begründung beigegeben.

\* Solingen, 10. Okt. Der etwa tausend Mitglieder starke Messerschleiferverein, der in gemeinsamer Vergleichsammlung mit dem Fabrikantenverein ein neues Preisverzeichnis vereinbarte, das einen Preisaufschlag von durchschnittlich 10 Proz. vorsieht, hat heute vormittag 23 Firmen in Solingen, Wald, Ohligs und Höhscheid den Ausstand erklärt, weil sie das neue Preisverzeichnis nicht anerkennen.

\* Frankfurt, 10. Okt. Die Käufer der Fabrikalt Wellhöfer sind in den Ausstand getreten, weil eine zehnprozentige Lohnerhöhung abgelehnt worden war. — Der neue Buchdrucker tarif ist von der Mehrheit der Frankfurter Gehilfen angenommen worden. Die Minderheit will eine neue Versammlung einberufen.

\* Offenbach, 10. Okt. Die Schleifer der Metallwarenindustrie sind in den Ausstand getreten.

\* Toulouze, 10. Okt. Ausständige Bäcker getreumerten in der vergangenen Nacht die Auslagen und Fenster von 10 Bäckereien. Ein Meister feuerte auf die Ausständigen

2 Flintenschüsse, ein anderer 6 Revolvergeschosse ab. Verletzt wurde niemand.

\* Paris, 11. Okt. Aus Tanger wird berichtet, daß die bei den Gasarbeitern beschäftigten italienischen und deutschen Arbeiter in den Ausstand getreten seien, da ihnen die geforderte Kranken- und Unfallversicherung nicht gewährt worden ist.

### Die Lage in Rußland.

#### Der Kongreß der Kadettenpartei.

Auf dem Kongresse der Kadettenpartei in Helsingfors macht sich, wie man uns aus St. Petersburg berichtet, gegen die von Paul Miljukow beantragte Resolution, welche befaßt ist mit formaler Aufrechterhaltung des Wiborger Beschlusses auf passive Resistenz, dessen Falllassen in praxi in den wichtigsten Bestimmungen (Verweigerung der Steuern und der Rekruten) empfindlich, doppelte Opposition geltend. Ein Teil der Partei, geführt von M. Struwe, dringt darauf, daß das Wiborger Manifest gänzlich zurückgezogen werde; ein anderer unter Führung von Leslenko und Mandelstam wünscht die volle Durchführung auf jede Gefahr. Der von Miljukow zur Begründung seines Resolutionsantrages dem Kongresse vorgelegte, ausführliche Bericht hebt hervor, daß die passive Resistenz von doppelter Gefahr bedroht ist: einerseits des Mißerfolges infolge unzureichender Vorbereitung, andererseits der eines zu weit reichenden Erfolges, weil die Durchführung Ueberschreitungen der der Tätigkeit der Partei durch deren Programm gezogenen Grenzen nötig machen würde. Leichtere von den beiden empfohlenen Verweigerungen falle unbedingt die der Steuern, die in den Dörfern große Zustimmung finde; auf Bedenken: die Undurchführbarkeit in den Städten, den Ruin der Semstwo's, der dadurch herbeigeführt werden könnte, und die Wahrscheinlichkeit des Ausbleibens der geordneten politischen Wirkung. Von den Abgaben von gebrannten Wässern schweige selbst das Wiborger Manifest gänzlich und es fehle bisher für eine Verweigerung die unerläßliche, systematische Vorbereitung. Was die ansehnliche leichtere und wirksamere Rekrutenverweigerung betrifft, gehe gerade in diesem Punkte der in der bäuerlichen Bevölkerung geweckte Widerhall einerseits über die Absichten der Wiborger Manifestation hinaus, während sich andererseits Unentschlossenheit und Bedenklichkeit fühlbar machen. Es sei aber gefährlich für eine Partei, ein Lösungswort auszugeben, welchem die Gefahr der Nichtbefolgung droht.

#### (Telegramme.)

\* Helsingfors, 11. Okt. Der Kongreß der Kadettenpartei nahm mit 84 gegen 44 Stimmen die vom Zentralauschuß eingebrachte Resolution an, die den passiven Widerstand für unmöglich erklärt. Die Resolution der Minderheit, die die Organisation des passiven Widerstandes enthielt, wurde mit 88 gegen 53 Stimmen verworfen.

\* St. Petersburg, 11. Okt. Die in ausländischen Zeitungen veröffentlichten beunruhigenden Nachrichten aus Sebastopol, betreffend Desertionen von Matrosen, die einen solchen Umfang angenommen haben sollen, daß die Schiffe nicht in See gehen können, entbehren jeder Begründung, ebenso die Nachricht, daß Admiral Strydow von der Matrosen feige genommen worden sei.

\* London, 11. Okt. Die englische Deputation, die sich nach Petersburg begeben wollte, um dem Präsidenten der verflochtenen Duma eine Adresse zu überreichen, hat nach reiflicher Ueberlegung beschlossen, erst nach die Ansicht des englisch-russischen Komitees von Petersburg zu hören. Die endgültige Entscheidung soll morgen getroffen werden, doch herrscht die Ansicht vor, daß der Besuch unterbleiben wird. Der Besuch von Moskau ist bereits aufgegeben.

\* Moskau, 11. Okt. Der Generalgouverneur stimmte dem Bericht des Stadthauptmanns in Verzeß des Verbotes von öffentlichen Ehrungen für die erwartete englische und italienische Deputation zu. Der Stadthauptmann verbot infolgedessen die öffentliche Ehrung der Deputationen.

\* Lodz, 11. Okt. Eine große Menge versammelte sich an dem Ort, wo fünf Terroristen hingerichtet worden waren. Die Leichen wurden ausgegraben, um in Särgen begraben zu werden. Das Militär gestreute die Menge mit der blanken Waffe; dann wurden die Leichen wieder am Hinrichtungsort begraben.

\* Wilna, 11. Okt. Die Polizei verhaftete hier das ganze Personal einer Vereinigung für revolutionäre Propaganda in der Armee. Unter den 23 Verhafteten befinden sich ein Offizier und zwei Soldaten.

\* Riga, 11. Okt. Zwei junge Frauen liegen in einem Straßenbahnwagen ein Paket liegen, das sich bei näherer Untersuchung als eine mit Dynamit geladene Bombe erwies. Durch Anhalten des Wagens wurde die Explosion verhütet.

\* Odesa, 11. Okt. Hier findet gegenwärtig anlässlich der Reform über die lutherische Kirche Rußlands ein Kongreß lutherischer Pastoren der Südprowinzen statt. Der Kongreß befaßt sich mit der Umwandlung der gegenwärtigen Konsistorialverwaltung auf der Grundlage des Synodalsystems in Organisation einer allgemeinen lutherischen Synode in Petersburg.

#### Raub- und Mordfälle.

\* Madonostof, 11. Okt. An Bord des deutschen Dampfers „Anna“ überfielen zehn Tungusen, die sich als chinesische Arbeiter ausgegeben hatten, den Kapitän und die Offiziere, beraubten die Passagiere und entkamen auf Schuppen mit 7000 Rubeln. Ein Mann wurde festgenommen.

### Großherzogtum Baden.

#### \* Karlsruhe, 11. Oktober.

Heute vormittag erhielten die Großherzoglichen Herrschaften in Schloß Baden den Besuch Ihrer Kaiserlichen

Hohheit der Herzogin Eugenie von Oldenburg, die vorgestern bei Höchst ihrer Schwester Ihrer Kaiserlichen Hohheit der Prinzessin Wilhelm in Baden eintraf. Gleichzeitig machte Seine Hohheit Prinz Peter von Oldenburg, Sohn der Herzogin Eugenie, mit Seiner Gemahlin, der Schwester Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, Besuch. Darnach kamen Seine Großherzogliche Hohheit der Prinz und Ihre Königliche Hohheit die Prinzessin Max, Höchstselbe heute zum Besuch Ihrer Kaiserlichen Hohheit der Prinzessin Wilhelm und der hohen Verwandten in Baden eintrafen, um gemeinsam den Geburtstag Ihrer Königlichen Hohheit der Prinzessin Marie Luise zu begehen. Sämtliche Herrschaften blieben bis gegen 1 Uhr bei Ihren Königlichen Hohheiten und besichtigten die Zimmer des Schlosses. Um 1 Uhr erschien Seine Hohheit der Erbprinz und Ihre Königliche Hohheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen zur Frühstückstafel der Höchsten Herrschaften und blieben einige Zeit. Die hohen Verwandten reisen übermorgen von Baden ab.

Zur heutigen Abendtafel sind der Königlich Preussische Gesandte von Eisenbecher mit Gemahlin und Gräfin von Ciekstedt eingeladen.

\* Es empfiehlt sich, die Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern, namentlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika möglichst schon Anfang November zur Post zu liefern, damit die rechtzeitige Auslieferung dieser Sendungen an die Empfänger gesichert ist.

\* (Die neuen Jubiläumsmünzen.) Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Die anlässlich der goldenen Hochzeit unseres Fürstenpaars hergestellten Jubiläumsmünzen, Fünf- und Zweimarkstücke, sind als hervorragende Erzeugnisse der Medaillekunst begrüßt worden und haben überall die verdiente Beachtung gefunden. Auf der Rückseite sind sie von anderen Fünf- und Zweimarkstücken nicht verschieden, auf der Vorderseite aber zeigen sie in vorzüglicher Komposition das wohlgeklungene Doppelbildnis des Großherzogs und der Großherzogin. Der Entwurf dazu stammt von Professor Rudolf Waber, dem Schöpfer zahlreicher Medaillen und Plaketten, von denen eine größere Auswahl auf der Jubiläumsausstellung für Kunst und Kunstgewerbe dahier zu sehen ist. Das Hauptbetreben des Künstlers bei der Herstellung des neuen Werkes war offenbar darauf gerichtet, die fürstlichen Bildnisse möglichst groß erscheinen zu lassen. Bei sorgfältiger Ausführung ist ihnen denn auch ein kräftiger monumentaler Zug eigen. Begrüßt wird es auch, daß möglichst wenig Schrift angebracht ist, die mit der figurlichen Darstellung in gutem Einklange steht und vor allem auch leicht zu lesen. Sie lautet: Friedrich und Luise von Baden, 1856 - 1906. Durch diese ist zugleich in feinsinniger Weise zum Ausdruck gebracht, daß diese Stücke gleichsam als intime Münzen für das badische Land zu betrachten sind. Neben dem Künstler haben auch die Leiter des hiesigen Münz-amtes ihr Möglichstes zum guten Gelingen dieser Jubiläumsmünzen beigetragen.

\* (An der Gewerbeschule Karlsruhe) werden auch in diesem Winter wieder eine Reihe von Weiterbildungskursen errichtet, die alle den Zweck haben, benutzten Gesellen, die Fingens und auch selbständigen Handwerker, welche in der Jugend aus irgend einem Grunde nicht Gelegenheit hatten, eine Gewerbeschule zu besuchen, die hier gebotene technische und geschäftsmännliche Bildung zu vermitteln und darauf aufzubauen, weiter zu entwickeln. Es sind bereits Anmeldungen erfolgt, daß unter anderem Kurse für Buchdrucker und Maschinenmeister, Schriftsetzer, Schuhmacher, Gärtner, ein Handgoldschmied für Buchbinder und ein Weiterbildungskurs in Volkswirtschaftslehre eingerichtet werden können; dieselben nehmen am 15. Oktober ihren Anfang. Schon vor einem Jahre war beabsichtigt, eine Heizfachschule der Gewerbeschule anzugliedern. Die Durchführung war aber unmöglich, da es an einer Lehrkraft für die praktische Unterweisung am Dampfessel fehlte und die nötigen Lehrmittel erst im Laufe der Zeit beschafft werden konnten. Diese Bedingungen sind nun erfüllt. Im Hinblick auf die Wichtigkeit dieser Einrichtung nicht nur für die direkt beteiligten Kreise, sondern auch für die Bewohner der Stadt — da man von einem tüchtigen, auch theoretisch ausgebildeten Heizer eine Verminderung der Rauchbelästigung erwarten darf — hat die hiesige Stadtgemeinde reichliche Mittel zur Anschaffung von Zeichnungen, Modellen und Apparaten zur Verfügung gestellt, so daß auch dieser Kurs eröffnet werden kann. Auch für Gehilfen anderer Berufe können Kurse in Berufs- und Geschäftskunde, sowie für selbständige Handwerker Weiterbildungskurs in Volkswirtschaftslehre ins Leben gerufen werden, sobald die erforderliche Zahl von Anmeldungen vorliegen. Mit der Einrichtung solcher Kurse strebt die Gewerbeschule dem Ziele zu, nicht nur eine Lehranstalt für Lehrlinge zu sein, sondern eine Bildungsstätte für das gesamte Handwerk zu werden. Das Schulgeld für einen Unterrichtskurs ist von der Stadtverwaltung auf den niederen Betrag von 3 M. festgesetzt; der Unterricht findet zweimal wöchentlich, gewöhnlich von halb 8 bis halb 10 Uhr abends, statt. Anmeldungen werden auf dem Sekretariat der Gewerbeschule, Zirtel 22, entgegengenommen.

\* (Frauenbildung — Frauenstudium.) Samstag den 13. Oktober, abends halb 9 Uhr, findet der erste diesjährige Vortrag des Vereins Frauenbildung — Frauenstudium im großen Rathsaal statt. Als Rednerin wurde die bekannte Vorkämpferin in der Sittlichkeitsfrage, Fräulein Anna Papprik Berlin, gewonnen, welche über das Thema: „Die Frauen und die Sittlichkeitsfrage“ sprechen wird.

\* (Vortragsabend von Charlotte Wiehé.) Madame Charlotte Wiehé, die durch ihre geniale Vortragskunst bei ihrem vorjährigen Auftreten einen so großen Erfolg erzielte, wird im Museumssaal am Mittwoch den 24. Oktober in ihrem Vortragsabend eine große Anzahl neuer, für sie verfaßter und komponierter Vorträge zu Gehör bringen, unter anderem auch eine Serie Kinderlieder in deutscher, französischer, englischer, dänischer, schwedischer und norwegischer Sprache. Madame Wiehé wird alle fremdlandischen Gesänge durch vorübergehende Erläuterungen verdeutschen. Der Gatte der Künstlerin, der Komponist Henri Verény, wird die Klavierbegleitung ausführen. Vorkerkungen werden jetzt schon in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, Kaiserstr. 114, angenommen.

\* (Sitzung der Strafkammer II vom 9. Oktober.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Schid. Vertreter der groß. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann. — In nicht öffentlicher Sitzung beschäftigte sich heute die Strafkammer zunächst mit der Anklage gegen den Sattler und Tapezier Friedrich Wilhelm Heinrich Spengler aus Galtz wegen Verbrechen gegen § 176, 3 des Reichsstrafgesetzbuches. Das Gericht erkannte gegen Spengler auf drei Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unteruchungshaft. — Zwei im Jahre 1905 in Borsheim verübte Diebstähle führten den schon mehrfach vorbestraften Harmonikamacher Jakob Schneckenburger aus Tübingen in die Anklagebank. Der Angeklagte wurde heute unter

Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 1 Jahre 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Unter Ausschluss der Öffentlichkeit kam die Anklage gegen den in Forstheim wohnhaften Tagelöhner Stefan Buleit aus Mafat wegen Verbrochens gegen § 176, 3 des Reichsstrafgesetzbuchs zur Verhandlung. Er wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

\* Mannheim, 11. Okt. Dem Vorsitzenden des nationalliberalen Parteitag in Goslar, Reichstagsabgeordneten Dr. Baffermann, ist nachstehendes Telegramm Seiner Majestät des Kaisers zugegangen:

Berlin, 10. Okt. 1906. In Herrn Rechtsanwalt und Stadtrat Baffermann in Mannheim! Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen für den freundlichen Gruß der Vertreter der nationalliberalen Partei bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl: der Geheimen Kabinettsrat v. Eisenhart-Mothe.

S. Mannheim, 10. Okt. Der Hafenarbeiterstreik ist in sein neues Stadium getreten. An den Straßen der Pfälzischen Eisenbahnen in Ludwigshafen wird weiter gearbeitet. Der Verkehr ruhte gestern früh nur auf kurze Zeit. Die Arbeiter weigerten sich, für die vom Streik ergriffenen Firmen tätig zu sein. Sie nahmen aber bald darauf die Arbeit wieder auf, nachdem ihnen vom aufsichtsführenden Beamten erklärt worden war, daß sie entweder alle oder gar keine Arbeiten zu verrichten hätten. Die Expeditionen sind sich mit den Streikenden bzw. Ausgesperrten solidarisch erklärt. In einer stark besuchten Versammlung verpflichteten sie sich, Güter von den betroffenen Firmen nicht eher zu fahren, bis die Forderungen bewilligt sind.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. Der Herbst ist im Böhmerwald gering ausgefallen, doch ist die Qualität vorzüglich. — In der Gemarkung Oriental-Affental wurde sämtlicher Affentaler Wein verkauft. Der Preis beträgt 70 M. pro Hektoliter, das Gewicht 100 bis 105 Grad, ein Gewicht, welches schon seit 40 Jahren nicht mehr erreicht wurde. — Nachdem die Bahnhöfe Dinglingen—Lahr von dem badischen Staat angekauft und übernommen ist, wurde die Lahrer Eisenbahngesellschaft unter dem 29. September d. J. aufgelöst. Das Vermögen der Gesellschaft gelangt zur Verteilung und entfällt auf die Aktie der Betrag von 198,20 M. — Aus Freiburg wird gemeldet: In den Kreisen der hiesigen Sozialdemokraten beschäftigt man sich mit der Herausgabe einer Parteizeitung in Freiburg. Der Plan, der spätestens im Jahre 1908 zur Verwirklichung kommen soll, hat bereits die Genehmigung der Parteileitung gefunden.

### Die Versuchsfahrten des Grafen Zeppelin.

\* Konstanz, 11. Okt. Zu dem Aufstieg des Grafen Zeppelin am Dienstag, über den wir gestern berichteten, schreibt die „Konstanzer Zeitung“: „Das Problem der Lenkbarkeit darf mit diesem neuesten Aufstieg endlich als gelöst betrachtet werden. Das Luftschiff gehorchte dem Willen seines Lenkers in jeder Hinsicht, indem es jede gewünschte Wendung bis zur völligen Drehung, sowie auch die vertikalen Flugmanöver wiederholt anstandslos ausführte. Inwiefern weniger günstige meteorologische Verhältnisse der praktischen Ausfühbarkeit des Problems entgegenstehen, ist eine Frage, die lediglich von der Steigerungsmöglichkeit der Motorenkraft abhängt, das Problem an sich jedoch keineswegs in Frage stellt. — Graf Zeppelin hat mit diesem letzten Aufstieg eine Genugtuung erfahren dürfen, die hoffentlich den Anfang der Entschädigung darstellt für die Arbeit und Mühen eines halben Menschenlebens und für die Aufwendung eines Vermögens. Mögen sich weitere Versuche, die in den nächsten Tagen stattfinden sollen, auch bei ungünstigerem Wetter glücklich vollziehen!“

Aus Friedrichshafen wird über die gestrige, zweite Versuchsfahrt gemeldet: „Nachmittags um 2 Uhr unternahm Graf Zeppelin am Mittwoch einen neuen Versuch mit seinem lenkbaren Luftschiff. Nach dem Aufstieg flog das Luftschiff zunächst landeinwärts, dann, durch Einwirkung von Motorkraft, im raschesten Tempo wieder seewärts geführt, nahm es seinen Weg über Weersburg nach Konstanz, entlang dem Schweizer Ufer über Nomanshorn, Nordschach und Altenrhein, und wandte sich dann, als es sich wieder über dem See befand, nach Langenargen und der Vallonhülle zu, in deren Nähe es nach zwei Stunden 15 Minuten glatt landete. Gegen eine teilweise recht heftige Seebrise gelang es dem Luftschiff, bei einer ziemlich konstanten Höhe von 350 Metern, mit einer relativen Geschwindigkeit von reichlich 12 Meter in der Sekunde, anzufahren. Steuerung und Stabilität waren wieder vollkommen. Die erreichte Maximalgeschwindigkeit betrug fast 15 Meter in der Sekunde (= über 50 Kilometer in der Stunde).

Unser Konstanzer Korrespondent schreibt uns: Nachdem wir schon am Mittwoch Gelegenheit hatten, von weiter ferne aus den glücklichen Aufstieg des Grafen Zeppelin mit seinem neuesten Luftschiff zu beobachten, wurde uns gestern der hohe Genuß zuteil, den tüchtigen Luftfahrer in nächster Nähe bewundern zu können. Gestern nachmittag gegen 2 1/2 Uhr kam der Ballon bis in unmittelbare Nähe unseres Stadgartens, machte an demselben vorbei einen eleganten Bogen und fuhr in südöstlicher Richtung in einer Höhe von etwa 300 Meter und mit beinahe doppelter Dampfschiffgeschwindigkeit über unseren Leuchtturm hinweg. Wer die mit dem Ballon gemachten Manöver angesehen hat, kann nicht mehr daran zweifeln, daß das Problem des lenkbaren Luftschiffes gelöst ist.

### Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Landwirtschaftliche Besprechungen. Am Sonntag den 14. Oktober in Kirzell, Ulm, Orenberg, Bretten und in Haag; am Sonntag den 21. Oktober in Bischoffingen.  
Generalversammlung des Konsum- und Absatzvereins am Samstag den 27. Oktober in Ostersheim.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 11. Okt. Seine Majestät der Kaiser traf gestern abend im Automobil von Subertusdorf, die Kaiserin etwas später mit der Bahn ein. Um 8 Uhr abends fand im Konzertsaal des Hof-Schauspielhauses in Gegenwart des Kaiserpaars eine Gedächtnisfeier für den in der Schlacht bei Saalfeld gefallenen Prinzen Louis Ferdinand statt. Dabei kam ein vom Prinzen komponiertes Klavierquartett zum Vortrag. Oberstleutnant Dächhut hielt die Gedächtnisrede.

\* Berlin, 10. Okt. Wie die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ mitteilt, erscheint demnächst auf Anregung des Kaisers eine neue Ausgabe der Kompositionen des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen.

\* Saalfeld, 10. Okt. Bei herrlichem Wetter fand heute nachmittag unter reger Beteiligung die 100jährige Gedenkfeier an das Gefecht bei Saalfeld auf dem Schlachtfelde bei Wölsdorf statt. Zum Schluß hielt Oberstleutnant Franke vom 96. Infanterieregiment Nr. 7, Thüringisches, einen Vortrag über das Gefecht bei Saalfeld im Jahre 1806.

\* Danzig, 11. Okt. Auch in Westpreußen greift die politische Schulagitation mit der Weigerung der Kinder,

in der Religionsstunde die deutsche Sprache zu gebrauchen, um sich. Die obere katholische Kirchenbehörde wird von den aufbelebten polnischen Eltern mit Eingaben überlaufen. Die Regierung hofft jedoch, ohne besondere Maßnahmen der Weigerung Derr zu werden.

\* Gomburg v. d. S., 11. Okt. Staatssekretär Frhr. von Stengel und Kriegsminister v. Einem sind gestern hier eingetroffen und vom Reichsanzler Fürsten v. Bülow zu längerem Vortrag empfangen worden.

\* Bern, 11. Okt. Die französisch-schweizerischen Handelsvertragsunterhändler sind in Bern zusammengetreten. Man glaubt, daß es zu einer Verständigung kommt.

\* Budapest, 11. Okt. Ministerpräsident Bekerele beantwortete gestern im Abgeordnetenhaus die Interpellation des Abg. Nikolaus Szemere, betreffend die Pressekorruption, indem er erklärte, die Zustände seien unhaltbar, da sowohl die Regierung als auch finanzielle Etablissements allzu große Opfer für die Erhaltung der Presse bringen müßten, durch die sie gewissermaßen besteuert seien. Die Regierung werde alles aufbieten, um die Presse von unlauteren Elementen zu säubern. Die Regierung gehe so weit, daß sie eine offizielle Zeitung als Regierungsorgan nicht unterhalte, da sie nur auf das Urteil derjenigen Presse Wert lege, die in Wirklichkeit die öffentliche Meinung darstelle. Der Ministerpräsident fügte hinzu, daß die Verbesserung der Zustände in der Presse nur teilweise von der Regierung abhängt, auch die Gesellschaft und die Vertreter der Presse müßten aus eigener Entscheidung mitwirken. Von der Antwort des Ministerpräsidenten nahm das Haus Kenntnis.

\* Paris, 11. Okt. Der Präfekt von Rouen entthob die Bürgermeister zweier Dörfer ihres Amtes; da sie Kräfte, die die Lehrer aus dem Schulzimmer entfernt hatten, wieder anbringen ließen.

\* Rom, 11. Okt. Der Papst empfing den außerordentlichen Gesandten des Königs von Norwegen, Baron Wedel, der ein Handschreiben des Königs Haakon überreichte, in welchem dieser seine Thronbesteigung anzeigte.

\* London, 11. Okt. „Daily Telegr.“ will wissen, daß drei geheimnisvolle Panzerkreuzer, von denen zwei in Emden und einer in Elwid gebaut wird, keine Kreuzer im gewöhnlichen Sinne des Wortes sind, sondern Schlachtschiffe von gleich schweren Bewehrungen wie die Dreadnought, aber schneller. Die Hauptabmessungen der bisher offiziell als Panzerkreuzer bezeichneten Fahrzeuge sind: Wasserverdrängung 17 250, Länge 530 Fuß, Breite 78 1/2 Fuß, mittlerer Tiefgang 26 Fuß. Jedes Schiff wird 8 zwölfköpfige (30 Benzinmotor) Geschütze führen und soll 25 Knoten laufen.

\* Paris, 11. Okt. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß in Anbetracht der in letzter Zeit in Algier vorgekommenen Ermordung von französischen Beamten und der verächtlichen Angriffe, die teilweise als die Folge einer panislamischen Agitation sowie der Treibereien des Maghzen angesehen werden, der Generalgouverneur von Algier, Zonnart, auf Wunsch des Ministers des Innern Clemenceau dem nächsten Ministerrat bewohnen werde. Zonnart dürfte besonders über die Zustände an der algerisch-marokkanischen Grenze berichten.

\* New York, 11. Okt. Das bedeutende alte Bank- und Handelshaus C. E. & Co., das große Interesse in Cuba besitzt, hat Insolvenz angemeldet. Die Verbindlichkeiten betragen, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, 5 Millionen Dollars. Der Grund der Katastrophe ist die Unterschlagnung von einer Million Dollars durch einen Teilhaber in Havana, der flüchtig gegangen ist.

\* Luito, 11. Okt. Die neu gebildete getragene Versammlung hat den General Alfaro zum provisorischen Präsidenten der Republik ernannt.

\* Viterbomaria, 10. Okt. Drei Eingeborene wurden heute gehängt, weil sie zwei natallische Polizeisoldaten im Februar in der Nähe von Richmond ermordet hatten. Dem Gouverneur war eine von einflussreichen Kreisen unterstützte Witschrift unterbreitet worden, welche die Umwandlung der Todesstrafe in eine Gefängnisstrafe befürwortete. Die ganze Presse der Kolonie spricht ihr Bedauern über die vollzogene Todesurteile aus und tadelt den Gouverneur, daß er der Witschrift nicht Folge gegeben habe.

\* Teheran, 11. Okt. Zum Präsidenten des persischen Parlaments ist der ehemalige Handelsminister Sanieh ed Daulah gewählt worden.

\* London, 11. Okt. Aus Tokio wird dem „Daily Telegr.“ gemeldet, Japan verhandle mit Rußland wegen Herstellung einer Ueberlandpostverbindung, durch die die Dauer der Beförderung von Tokio nach London auf 17 Tage verringert wird.

\* Melbourne, 10. Okt. Im Repräsentantenhaus machte der Premierminister des Bundesstaates, Deakin, heute die Mitteilung, daß er vom Reichshandelsminister Sanieh ed Daulah gewählt worden. Die Witschrift unterbreitet worden, welche die Umwandlung der Todesstrafe in eine Gefängnisstrafe befürwortete. Die ganze Presse der Kolonie spricht ihr Bedauern über die vollzogene Todesurteile aus und tadelt den Gouverneur, daß er der Witschrift nicht Folge gegeben habe.

### Verschiedenes.

#### Das Jubiläum des Berliner Vereins für Luftschiffahrt.

\* Berlin, 10. Okt. Bei der Ballonmettfahrt mit Automobilverfolgung, die der Berliner Verein für Luftschiffahrt anlässlich seines 25jährigen Bestehens veranstaltet hat, lief das Automobil des Direktors Sierke gegen einen Baum. Die vier Insassen, darunter der unparteiische Freiherr v. Schleinitz, wurden herausgeschleudert. Der Chauffeur brach einen Oberschenkel. Ein Mitfahrer wurde mit dem Kopf gegen den Baum geschleudert und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Der Leiter der Veranstaltung, Hauptmann Gildenbrandt, wurde vor Beginn der Wettfahrt von einem Drohnenautomobil vor der Kaserne des Luftschifferbataillons überfahren. Er brach den Fuß, leitete aber trotzdem den Aufstieg der Ballons.

\* Berlin, 11. Okt. Bei der gestrigen Ballonverfolgung durch Automobile wurde der vierte der aufgegebenen Ballons, „Lerche“, von dem Automobil, das der Oberleutnant de la Croix führte, vorwärtsmäßig eingeholt. Der Ballon landete nördlich von Buxtehude bei Wittstock; in der Nähe von Wittstock landeten auch die übrigen Ballons. Die Windgeschwindigkeit betrug 20 Meter in der Sekunde. Die Landung ging überall glatt von statten. Gestern abend fand im Zoologischen Garten eine Festlichkeit zur Begrüßung der zu den Jubiläumfeierlichkeiten des Berliner

Vereins für Luftschiffahrt eingetroffenen Gäste statt, wobei die Preise an die Sieger verteilt wurden.

\* Berlin, 11. Okt. In der Aula der technischen Hochschule in Charlottenburg fand heute vormittag eine Festigung des Berliner Vereins für Luftschiffahrt statt. Unter den anwesenden Gästen befanden sich Generalfeldmarschall v. Sahlke, Vizeadmiral v. Eichstett, Kultusminister Studt u. A. Der Vorsitzende des Vereins hielt die Begrüßungsansprache, sodann wurden Vorträge gehalten.

\* Hamburg, 11. Okt. Der bekannte Hamburger Sportschriftsteller Casperz Jun. nahm heute den Direktorposten des Kaiserlichen Automobilclubs an und siedelt am Montag nach Berlin über.

\* Leipzig, 11. Okt. Die Stadtverordneten nahmen einstimmig die Ratvorlage an, betreffend die Einverleibung der Vororte Wölkern, Stöckeritz, Stütz, Probstheide, Döfen und Dölitz. Die Zustimmung der Regierung ist zweifellos. Die Einwohnerzahl von Leipzig wird dann 538 000 betragen.

\* Leipzig, 11. Okt. Seine Majestät König Friedrich August traf heute vormittag zum Besuch der internationalen Motorfahrzeugausstellung, deren Protektor er ist, hier ein und machte einen einstündigen Rundgang durch dieselbe.

\* Düsseldorf, 11. Okt. Mit einem Automobil überfuhr der Restaurateur Könen auf der Gräberberger Brücke eine Frau mit ihrem fünfjährigen Töchterchen. Die Frau war sofort tot. Das Kind ist lebensgefährlich verletzt.

\* Straßburg, 11. Okt. Der Gemeinderat hat mit 20 gegen 14 Stimmen beschlossen, den jetzigen Beigeordneten Dr. Schwander zum Bürgermeister vorzuschlagen.

\* Nancy, 11. Okt. Ein vom Herzog von Montpensier benutztes Automobil überfuhr gestern vormittag einen Straßenbahnangehörigen, welcher augenblicklich verstarb.

### Literatur.

Ein neues Schöffelbuch! Briefe hervorragender Menschen gelten mit Recht als hochinteressante Dokumente für die Beurteilung ihrer Verfasser. Handelt es sich dabei um eine der Nation besonders teure Persönlichkeit, so erhöht sich unser Interesse noch um ein bedeutendes. Das ist im hohen Maße der Fall bei einer Publikation, die im Verlage von Georg Meierburger in Leipzig soeben erscheint: Josef Victor v. Schöffels Briefe an Karl Schwaniß. (Neu Briefen der Mutter Schöffels.) 1845—1886. Preis brosch. 4 M., gebd. 5 M. — Der briefliche Verkehr zwischen den beiden, die sich auf der Universität Heidelberg kennen lernten, um dann fürs Leben Freunde zu bleiben, hat über 40 Jahre, bis zum Tode Schöffels, gedauert. Schwaniß überlebte den Freund um 17 Jahre und in seinem Nachlass fanden sich die vorliegenden Briefe. Was Schöffel an den in der Öffentlichkeit wenig hervorgetretenen, stillen und schlichten Schwaniß fesselte, das war dessen einfach-treuerziges, zuverlässiges, mannschafts Art. Wie tiefherzlich er ihm zugewandt war und das ganze Leben über verblieb, das geht aus mehr als einer Stelle der gemüts- und geistvollen, vielfach hochinteressanten Briefe hervor. Das schönste Ereignis stellen diese Briefe Schöffels Charakter aus und wir gewinnen aus ihnen neben dem Dichter auch den Menschen von Herzen lieb.

Im Verlag der Hofbuchdruckerei Friedrich Gutsch in Karlsruhe ist soeben erschienen: „Das babische Recht der Alters- und Invalidenversicherung und seine Durchführung“, schematisch dargestellt von Dr. Erwin Hertel. Preis 2,50 M. — Das mit einem alphabetischen Sachregister versehene Werk umfaßt 116 Seiten und ist in folgende Abschnitte eingeteilt: 1. Versicherung, 2. Organisation, 3. Beitragswesen, 4. Renten, 5. Nebenleistungen, 6. Grenzbeziehungen.

### Großherzogliches Hoftheater.

#### Im Hoftheater in Karlsruhe.

Freitag, 12. Okt. Abt. C. 8. Ab.-Vorst. „Die lustigen Weiber von Windsor“, komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz, Musik von Nicolai. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 13. Okt. Abt. A. 9. Ab.-Vorst. Neu einstudiert: „Die deutschen Kleinstädter“, Lustspiel in 4 Akten von Kokebue. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Sonntag, 14. Okt. Abt. B. 9. Ab.-Vorst. „Die Janberföte“, Oper in 2 Akten von Em. Schikaneder, Musik von W. A. Mozart. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Montag, 15. Okt. Abt. C. 9. Ab.-Vorst. „Die weiße Dame“, Oper in 3 Akten von Boieldieu. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Freitag, 19. Okt. 9. Vorst. auf. Ab. Einmaliges Gastspiel des Herrn Le Bargy und anderen Mitgliedern der Comedie française: Le Duel, piece en trois actes, de M. G. Lavedan. L'Abbe Daniel. Mr. Le Bargy. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 11. Oktober 1906.

Der Luftdruck nimmt, wie am Vortag, von einem Maximum, das über Europa liegt, nach Westen hin bis zu flachen Depressionen ab, die vor dem Kanal und über Frankreich liegen. In Deutschland ist das Wetter heiter und ziemlich mild. Wenig bewölkt und trodenes, nachts kaltes, am Tag mildes Wetter ist zu erwarten.

#### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 11. Oktober 1906, früh.

Lugano bedeckt 13 Grad; Biarritz bedeckt 18 Grad; Nizza wolfig 17 Grad; Triest wolkenlos 12 Grad; Florenz wolkenlos 12 Grad; Rom heiter 14 Grad; Cagliari bedeckt 21 Grad; Brindisi wolkenlos 14 Grad.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Trop.	Wind	Himmel
10. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	750.9	11.3	8.3	83	NE	heiter
11. Mrgs. 7 <sup>00</sup> U.	750.8	5.7	6.4	94	„	„
11. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	747.9	15.9	8.2	61	„	„

Höchste Temperatur am 10. Oktober: 18.3. niedrigste in den darauffolgenden Nacht: 5.3.  
Niederschlagsmenge des 10. Oktober: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 11. Oktober, früh: Schutterinsel 1.05 m, Stillstand; Rehl 1.57 m, Stillstand; Magau 2.85 m, gefallen 2 cm; Mannheim 1.99 m, Stillstand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Nur kurze Zeit!**  
**Circus M. Schumann**

Gegründet 1849.  
Vornehmstes und renommiertestes Unternehmen dieses Genres  
**Karlsruhe, Messplatz, Nähe Hauptbahnhof**

Heute abend  
**Grosse Sensation?!**

**Mr. Kleppini**  
das Rätsel des 20. Jahrhunderts  
eingeschlossen in ein grosses, massives Lagerfass der  
Brauerei Moninger, Karlsruhe.

Der Verschluss liegt nur aussen und wird vom Küfer mit  
Schraubenschlüssel absolut fest verschlossen. Die Innenseite  
ist vollständig glatt und mit Harz überzogen. Das Fass ist  
durchweg wasserdicht.

Die grösste Kunstleistung der Gegenwart!  
In Karlsruhe noch nie gesehen!  
Ob ihm seine Befreiung gelingen wird?  
Alles ist gespannt!

Ob Kleppini diese unglaubliche, aussergewöhnliche Leistung  
ausführen kann? — Dieses Experiment hat Herr Kleppini in  
Kopenhagen vor Sr. Majestät dem König Christian, sowie  
dem Kronprinzen von Dänemark vorgeführt.  
NB. Das Fass fasst 20 000 Liter und liegt vorher wie nachher  
vor dem Circus zur Untersuchung.

Mittwoch und Sonntags  
**2 Vorstellungen 2.**  
Nachmittags 4 Uhr Familien-Vorstellung.  
Abends 8 Uhr Sports-Vorstellung.  
Billet-Vorverkauf (zu Kassapreisen) im Zigarrengeschäft  
M. Heller, Kaiserstr. 179. Teleph. 1843.  
In Vorbereitung:  
**Grosse Wasserpantomime: Auf Helgoland.**

Unser Wechseldiskontsatz beträgt . . . . . 6 Prozent.  
Unser Lombardzinsfuss . . . . . 7 Prozent,  
Mannheim, den 10. Oktober 1906. D.453

**Badische Bank.**

**Pfälz. Dampfwaschanstalt „Frauenlob“**  
Klingenmünster.  
Spezialität: Herrensteifwäsche  
Niederlage in Karlsruhe bei  
Herrn **A. Ehrmanntrauth**, Winterstrasse 44<sup>a</sup>.

**Handschuhe  
Krawatten  
Gürtel**  
anerkannt vorzüg-  
liche Qualitäten  
empfehlen  
**LUDWIG OEHL**  
Nachfolger  
**KARLSRUHE i. B.**  
D.325.6.3 Kaiserstr. 112

**Schriesheim  
bei Heidelberg**  
**Lungenheilstalt  
Stammberg**  
f. weibl. Kranke  
M. 4.— bis 6.50 p. Tag.  
Sommer- u. Winterkur.  
Prospekt d. leit. Arzt  
**Dr. Schütz.**

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Oeffentliche Zustellung einer Klage.  
D.393.2. Nr. 9966. Kenzingen.  
Der Fahrradhändler Heinrich Merle  
zu Königshausen klagt gegen den  
Karl Fuchter, Schlosser, früher zu  
Kenzingen, zurzeit an unbekanntem  
Orten, aus Anlass für auf Rechnung  
des Klägers verkaufte Fahrräder, mit  
dem Antrage, auf vorläufig vollstrec-  
bare Verurteilung des Beklagten zur  
Zahlung von 200 M. nebst 4 Proz.  
Zinsen seit dem 1. Oktober 1906, so-  
wie zur Tragung der Kosten des  
Rechtsstreits einschließlich derjenigen  
des Mahnverfahrens.  
Der Kläger ladet den Beklagten  
zur mündlichen Verhandlung des  
Rechtsstreits vor das Großh. Amts-  
gericht zu Kenzingen auf  
Donnerstag den 15. November 1906,  
vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zu-  
stellung wird dieser Auszug der Klage  
bekannt gemacht.  
Mannheim, den 4. Oktober 1906.  
Brandner,  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

**Oeffentliche Zustellung einer Klage.**  
D.378.2. Nr. 8754. Waldshut.  
Die Katharina Ebner geb. Hausin in  
Murg, Ehefrau des Johann Ebner —  
Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwalt  
Siebert, Waldshut — klagt gegen den  
Johann Ebner, ihren Ehemann, zur-  
zeit an unbekanntem Orten abwesend,  
früher zu Wingen wohnhaft, auf  
Grund der Behauptung, daß sich die  
Streittheile am 1. März 1897 in Wingen  
verheiratet hätten, daß der Be-  
klagte, welcher noch die deutsche  
Staatsangehörigkeit beiziehe, die Klä-  
gerin durch Würgen und auf den Boden  
schlagen gröblich mißhandelt und sie  
seit März 1900 verlassen habe, da-  
durch sich einer schweren Verletzung  
der durch die Ehe begründeten Pflich-  
ten schuldig gemacht habe, mit dem  
Antrage, auf Aufhebung der zwischen  
den Streittheilen bestehenden ehelichen  
Gemeinschaft aus Ver schulden des Be-  
klagten unter Verfallung des Beklag-  
ten in die Kosten des Rechtsstreits.  
Die Klägerin ladet den Beklagten  
zur mündlichen Verhandlung des  
Rechtsstreits vor die zweite Zivilkam-  
mer des Großh. Landgerichts zu  
Waldshut auf  
Samstag den 1. Dezember 1906,  
vormittags 11 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem  
gedachten Gerichte zugelassenen An-  
walt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zu-  
stellung wird dieser Auszug der Klage  
bekannt gemacht.  
Waldshut, den 2. Oktober 1906.  
Grosche,  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

**Aufgebot.**  
D.394.3.2. Nr. 9624. Oberkirch.  
Ein von Kaufmann Josef Sachs in  
Offenburg ausgestellter, am 1. Juli  
1906 fällig gereicher über 720.20 M.  
lautender, auf die Firma Stimmig u.  
Wegler in Appenweier gezogener  
und von dieser akzeptierter Wechsel ist  
abhanden gekommen.  
Von der Akzeptantin war der Wech-  
sel beim Vorstufverein Oberkirch  
zahlbar gestellt. Indossiert war der  
Wechsel von dem Aussteller zunächst  
auf Karl Ludovici in Jodgrün, von  
diesem auf die Firma les Petits fils  
des Francois de Wendel in Saphin-  
gen und von dieser Firma auf die  
Bank von Elsch-Lothringen, Filiale  
Neb.  
Der Inhaber des Wechsels wird  
aufgefordert, spätestens in dem auf  
Mittwoch den 8. Mai 1907,  
vormittags 9 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gerichte an-  
beraumten Aufgebotstermine seine  
Rechte anzumelden und den Wechsel  
vorzulegen, widrigenfalls die Kraft-  
losklärung des Wechsels erfolgen  
wird.  
Oberkirch, den 1. Oktober 1906.  
Großh. Amtsgericht.  
gez. Göttinger.  
Dies veröffentliche:  
Schneider,  
Amtsgerichtsschreiber.

**Konkursverfahren.**  
D.447. Konstanz. In dem Kon-  
kursverfahren über das Vermögen der  
Firma Bäschold und Büchler in  
Konstanz ist Termin zur Abnahme der  
Schlußrechnung des Verwalters und zur  
Anhörung der Gläubigerversammlung  
gemäß § 91 R.O. auf  
Montag den 29. Oktober,  
vormittags 11 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht dahier  
bestimmt.  
Konstanz, den 4. Oktober 1906.  
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.  
Bogel.

**Konkursverfahren.**  
D.438. Nr. 7542. Mannheim. In  
dem Konkursverfahren über das Ver-  
mögen des Pferdehändlers Loh Marx  
in Mannheim ist zur Abnahme der  
Schlußrechnung des Verwalters, zur  
Erhebung von Einwendungen gegen  
das Schlußverzeichnis der bei der Ver-  
teilung zu berücksichtigenden Forde-  
rungen und zur Beschlußfassung der  
Gläubiger über die nicht verwertbaren  
Vermögensstücke Schlußtermin be-  
stimmt auf  
Donnerstag den 8. November 1906,  
vormittags 9 Uhr,  
vor dem Amtsgerichte hier selbst, 2.  
Stod. Zimmer Nr. 111, Saal A.  
Mannheim, den 9. Oktober 1906.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II:  
Stroh.

**Bekanntmachung.**  
D.439. Eriberg. Das Konkursver-  
fahren über das Vermögen des  
Schreinermeisters und Krämers Josef  
Kuner von Gremmling wurde nach  
Abhaltung des Schlußtermins und  
Vornahme der Schlußverteilung auf-  
gehoben.  
Eriberg, den 6. Oktober 1906.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Köble.

**Konkursöffnung.**  
D.428. Nr. 15373. Ueberlingen.  
Ueber das Vermögen des Karl Ritter,  
Gastwirts „zum Ochsen“ in Marzdorf,  
wurde heute am 9. Oktober 1906,  
vormittags 10 Uhr, das Konkursver-  
fahren eröffnet.  
Der Rechtsanwalt Keller in Ueber-  
lingen wurde zum Konkursverwalter  
ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
12. November 1906 bei dem Gerichte  
anzumelden.  
Es ist Termin anberaumt vor dem  
diesseitigen Gerichte zur Beschlußfas-  
sung über die Vertheilung des er-  
nannten oder die Wahl eines anderen  
Verwalters, sowie über die Verpflich-  
tung eines Gläubigerausschusses und ein-  
tretendenfalls über die in § 132 der  
Konkursordnung bezeichneten Gegen-  
stände auf  
Montag den 29. Oktober 1906,  
nachmittags 4 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten  
Forderungen auf  
Montag den 26. November 1906,  
nachmittags 4 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz  
haben oder zur Konkursmasse etwas  
schuldig sind, wird aufgeboten, nichts  
an den Gemeinschuldner zu verabfol-  
gen oder zu leisten, auch die Verpflich-  
tung auferlegt, von dem Besitze der  
Sache und von den Forderungen, für  
welche sie aus der Sache abgeforderte  
Verpflichtung in Anspruch nehmen,  
dem Konkursverwalter bis zum 25.  
Oktober 1906 Anzeige zu machen.  
Ueberlingen, den 9. Oktober 1906.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
C. Bes.

**Strafrechtspflege.**  
D.437. Nr. 9986. Oberkirch.  
3. Str. S.  
gegen  
Felice del Medico aus Lu-  
severa (Italien) wegen Körper-  
verletzung.  
Die von Maurer Sinico Luigi aus  
Lusevera, Provinz Udine (Italien), für  
den am 11. Februar 1885 zu Lu-  
severa geborenen Angeklagten Maurer  
Felice del Medico am 13. Juli d. J.  
durch Hinterlegung bei der Großh.  
Amtsstufe hier geleistete Sicherheit in  
Höhe von 241 M. 19 Pf. wird für  
verfallen erklärt, da der Angeklagte  
Del Medico sich der Untersuchung durch  
Flucht entzogen hat.  
Oberkirch, den 8. Oktober 1906.  
Großh. Amtsgericht.  
gez. Göttinger.  
Dies veröffentliche:  
Schneider,  
Amtsgerichtsschreiber.

**Bekanntmachung.**  
Den Bezirksbauhauendienst  
im Amtsbezirk Mühlheim betr.  
Die Stelle eines stellvertretenden  
Bezirksbauhauers ist erledigt. Bau-  
vermeister (geprüfte Werkmeister, Bau-  
vermeister oder Zimmermeister) wol-  
len sich unter Vorlage der Ausweise  
bis zum 20. Oktober 1906  
bei uns melden. D.445.  
Mühlheim, den 8. Oktober 1906.  
Großh. Bezirksamt.  
Fischer.

**Buchenukholz-Verkauf.**  
Großh. Forstamt Konstanz verkauft  
auf schriftliche Angebote nachverzei-  
chnete Buchenukholzlose auf dem Stod:  
Los 1, Abteilungen Romberg und  
Scheffhalde, ca. 23 Buchen I. Klasse  
mit ca. 30 Fm.;  
Los 2, daselbst, ca. 100 Buchen II.  
Klasse mit ca. 50 Fm.;  
Los 3, Abteilungen Mühlholz und  
Weilerholz, ca. 9 Buchen I. Kl. mit  
ca. 15 Fm.;  
Los 4, daselbst, ca. 70 Buchen II.  
Klasse mit ca. 35 Fm.;  
Los 5, Abteilungen Pfahlsberg und  
Fuchsühl, ca. 12 Buchen I. Klasse mit  
ca. 15 Fm.;  
Los 6, daselbst, ca. 120 Buchen II.  
Klasse mit ca. 70 Fm.;  
Los 7, Abteilungen Ruckern, ca. 13  
Buchen I. Klasse mit ca. 48 Fm.;  
Los 8, daselbst, ca. 84 Buchen II.  
Klasse mit ca. 60 Fm.;  
Los 9, Abteilung Giesendobel, ca.  
16 Buchen I. Klasse mit ca. 28 Fm.;  
Los 10, daselbst, ca. 75 Buchen II.  
Klasse mit ca. 45 Fm.;  
Los 11, Abteilungen Schwarzen-  
bach, Brunnentau und Lanenberg, ca.  
45 Buchen I. Klasse mit ca. 56 Fm.;  
Los 12, daselbst, ca. 153 Buchen  
II. Klasse mit ca. 95 Fm.;  
Los 13, Abteilung Rupertsberg, 4  
Buchen I. Klasse mit ca. 6 Fm.;

**Bekanntmachung.**  
Den Bezirksbauhauendienst  
im Amtsbezirk Mühlheim betr.  
Die Stelle eines stellvertretenden  
Bezirksbauhauers ist erledigt. Bau-  
vermeister (geprüfte Werkmeister, Bau-  
vermeister oder Zimmermeister) wol-  
len sich unter Vorlage der Ausweise  
bis zum 20. Oktober 1906  
bei uns melden. D.445.  
Mühlheim, den 8. Oktober 1906.  
Großh. Bezirksamt.  
Fischer.

Los 14, daselbst, ca. 35 Buchen II.  
Klasse mit ca. 25 Fm.;  
Los 15, Abteilungen Wilhelmberg  
und Löbler, 4 Buchen I. Klasse mit ca.  
4 Fm. D.443.2.1.  
Das Holz wird ohne Kinde gemei-  
nen, auf ärarische Kosten zugedreht  
und auf die Wege verbracht.  
Angebote auf die einzelnen Lose  
wollen für 1 Fm. schriftlich gemacht,  
verschlossen, mit der Aufschrift: „An-  
gebot auf Buchenukholz“ versehen,  
längstens bis 23. Oktober d. J. beim  
Forstamt, auf dessen Geschäftszimmer  
die Verkaufsbedingungen eingesehen  
werden können, eingereicht werden.  
Die Eröffnung der Angebote, wozu  
die Kauflichaber eingeladen werden,  
findet Dienstag den 23. Oktober, vor-  
mittags 9 Uhr, auf dem Geschäftszim-  
mer des Forstamts statt.  
Das Holz der Lose 1 bis mit 4  
zeigt Forstwart Schöffel in Kalbtrunn,  
das der Lose 5 bis mit 12 Forstwart  
Siegler auf dem Burghof, das der  
Lose 13 und 14 Forstwart Kömmlinger  
in Dingelsdorf und das des Loses 15  
Waldhüter Hornstein in Dettingen vor.

**Papierholzerwerb.**  
Das Großh. Forstamt Oberweiler  
verkauft das diesjährige Ergebnis an  
Papierholz aus den Domänenwaldun-  
gen Badenweiler und Sirk, geschätzt  
zu 400 Ster in einem Lose, im Sub-  
missionswege. Das Holz ist zum gro-  
ßen Teil fertig gestellt, entriindet und  
in zwei Klassen sortiert. Die erste  
Klasse enthält Nollen von 14 cm  
Durchmesser aufwärts, die zweite  
Klasse Krügel von 14 cm abwärts.  
Angebote pro Ster jeder Klasse sind  
mit der Aufschrift „Papierholzerwerb  
aus Domänenwaldungen“ und ver-  
siegelt, längstens bis  
Montag den 22. Oktober 1. J.,  
vormittags 9 Uhr,  
auf unserem Geschäftszimmer einzu-  
reichen, wo inzwischen die Verkaufsbe-  
dingungen zur Einsicht aufliegen.  
Die Eröffnung der eingelaufenen An-  
gebote erfolgt am gleichen Tage in  
Gegenwart der erschienenen Submitten-  
ten. D.444.2.1

**Bergebung von Bauarbeiten.**  
Für die Erweiterung der Station  
Willingen-Hallau, auf der Strecke  
Bafel—Konstanz, sollen die Unterbau-  
und Bettungsarbeiten öffentlich ver-  
geben werden und zwar: D.223.2.  
Erdbewegung . . . . . 7200 cbm  
Abdecken von Böschungen 3600 qm  
Befestigung von Wegen  
und Verladeplätzen . . . 3900 „  
Bettungssteine . . . . . 500 cbm  
Eiderungen . . . . . 260 „  
Mauerwerk . . . . . 80 „  
Trodenmauerwerk . . . . . 60 „  
Kläne und Bedingungen liegen zu  
den üblichen Geschäftsstunden bei der  
unterzeichneten Dienststelle zur Ein-  
sicht auf, wofür auch die Angebots-  
formulare erhoben werden können.  
Nach auswärts werden die Bedingun-  
gen und Angebotsformulare nicht ver-  
sendet.  
Die Angebote sind verschlossen, aus-  
gerechnet und ausgefüllt, von dem Be-  
werber unterzeichnet, und mit der  
Aufschrift „Angebot für die Bauarbei-  
ten der Stationserweiterung Willin-  
gen-Hallau“ versehen, spätestens  
bis 20. Oktober d. J., vormittags 11  
Uhr, anbei einzuliefern.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Singen, den 29. September 1906.  
Großh. Bahnbaupolizei.

**Tiefbauarbeiten-Vergebung.**  
Für die Verlegung des Personen-  
bahnhofs Karlsruhe haben wir be-  
läufig  
20 700 cbm Erdbarbeiten,  
3 600 cbm Betonfundamente,  
22 400 cbm Bruchsteinmauerwerk,  
500 cbm Sandsteinquader,  
120 cbm Granitquader,  
1 100 qm Wandverkleidungen  
zur Vergebung mehrerer Bauwerke zu  
vergeben. Die Unterlagen der Ver-  
gebung sind auf unserem Bureau, Et-  
tingerstraße 39 zur Einsicht auf-  
gelegt. D.449.2.1.  
Bedingungen und Verbindungsan-  
schlag werden daselbst gegen 50 Pfennig  
Kostenerfolg abgegeben.  
Angebote auf einzelne Bauwerke mit  
Zubehör oder auf das Ganze müssen  
spätestens bis zum Eröffnungstermin  
Mittwoch den 31. Oktober d. J.,  
abends 5 Uhr,  
portofrei eintreffen.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Karlsruhe, den 11. Oktober 1906.  
Großh. Bahnbaupolizei II.

**Süddeutsch-österreichisch-ungarischer  
Verband.**  
(Gütertarif Teil II, Heft 1 vom  
1. Januar 1904.)  
D.450. Ab 1. November 1906 wird  
die Station Kapfenberg der S. S.  
priv. Südbahn-Gesellschaft in den Aus-  
nahmetarif Nr. 23 für Taif auf-  
genommen. Die Frachtsätze sind bei  
den Tarifstationen zu erfragen.  
Karlsruhe, den 10. Oktober 1906.  
Großh. Generaldirektion der Badischen  
Staatsbahnen.